BÜRGER DEBATTE
gerechte Steuern und Finanzen

Materialien zu den Themengebieten

Für die Themengebiete Soziale Sicherheit und große Vermögen haben wir grundlegende Informationen auf Plakaten zusammengetragen. Diese sind in Originalgröße (mind. A3) auch online abrufbar.

- Für die **Soziale Sicherheit** greifen drei Komponenten ineinander (Privat, Staat, Sozialversicherung). Der Staat zahlt Zuschüsse für versicherungsfremde Leistungen an die Sozialversicherungen (z.B. Ost-West-Angleichung der Renten) und hat eigene Ausgaben – darunter auch etwa 100 Milliarden Euro für die Absicherung der Beamtinnen und Beamten. [Plakat 1]
- Vom **Privatvermögen** von etwa 18 bis 20 Milliarden Euro stecken etwa 6 Milliarden Euro in Unternehmen. Selbst wenn man die Unternehmensanteile, die ärmere Menschen indirekt über ihre Versicherungen halten, einbezieht, gehört den reichsten 10 Prozent noch 80 Prozent des Unternehmensvermögens. Dem reichsten 0,1 Prozent – also etwa 70.000 Erwachsenen – gehört 15 Prozent des gesamten Vermögens und noch ein größerer Teil des Unternehmensvermögens. Die Erträge aus den Vermögen sind für die meisten dieser Hochvermögenden größer als das Einkommen des Bundeskanzlers. [Plakat 2]
- Der größte Teil der fast 3 Millionen **Unternehmen in Deutschland** ist klein oder sehr klein (97 Prozent). Wenige Tausend Großunternehmen beschäftigen aber fast die Hälfte der Mitarbeiter und erwirtschaften fast die Hälfte der steuerpflichtigen Gewinne. 413 sehr große multinationale Unternehmen aus Deutschland beschäftigten hier 2021 4,5 Millionen Menschen und erwirtschafteten einen Gewinn von 250 Milliarden Euro – 100 Milliarden Euro davon in Deutschland. [Plakat 3]
- Der **Steuersatz der Unternehmenseigentümer**, hängt von der Rechtsform und der Betrachtungsweise ab. Eigentümer von Kapitalgesellschaften (z.B. GmbH) werden in zwei Stufen besteuert. Zunächst zahlt das Unternehmen darauf Unternehmenssteuern (etwa 30 Prozent). Wird der Gewinn anschließend an die Eigentümer ausgeschüttet, fällt zusätzlich Kapitalertragsteuer (25 Prozent) sowie Solidaritätszuschlag („Soli") an (5,5 Prozent der Kapitalertragsteuer bzw. 1,375 Prozent des Gewinns). Zusammengerechnet werden auf ausgeschüttete Gewinne etwa 48 Prozent Steuern fällig – das entspricht in etwa dem Spitzensteuersatz der Einkommensteuer. Günstiger besteuert werden dagegen Zinsen und Spekulationsgewinne (26,7 Prozent), direkt reinvestierte Gewinne bis zur Ausschüttung (ca. 30 Prozent) sowie Dividenden für Kleinanleger (durch Freibeträge und die sogenannte Günstigerprüfung). [Plakat 4]
- Den **Unterschied zwischen Privatvermögen, Verwaltungsvermögen und Betriebsvermögen** haben wir auf Wunsch der Teilnehmenden noch einmal an konkreten Beispielen erklärt. [Plakat 5]

Drei Wege zur Sozialen Sicherung

Private und betriebliche Vorsorge (ca. 320 Milliarden Euro)

Zur privaten Absicherung gehören die private Krankenversicherung (ca. 40 Milliarden Euro), die betrieblichen Renten (ca. 45 Milliarden Euro) und die Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber im Krankheitsfall (ca. 70 Milliarden Euro) und im weiteren Sinne auch die Ausgaben für Lebens- und Unfallversicherungen (ca. 180 Milliarden Euro).



Steuerfinanzierte Fürsorge (ca. 480 Milliarden Euro)

Die staatlichen Ausgaben für Gesundheit und Soziales betragen etwa 480 Milliarden Euro. Etwa 140 Milliarden davon fließen an die gesetzliche Renten- und Krankenversicherung um gesamtgesellschaftliche Aufgaben zu finanzieren.

Beiträge zur gesetzlichen Versicherung (ca. 700 Milliarden Euro)

Der Großteil der Bevölkerung ist gesetzlich versichert. Sie zahlen dafür gemeinsam mit ihren Arbeitgebern einen festen Teil ihres Einkommens. Mit steigendem Einkommen steigt also auch der Beitrag, bis die Beitragsbemessungsgrenze erreicht ist.

115 Milliarden Euro, u.a. für den Ost-West Ausgleich bei den Renten oder beitragsfreie Zeiten (z.B. Mütterrente)

Rente

- 18,6 Prozent
- Grenze: 7.550 Euro/Monat (West)
- Mit steigendem Beitrag steigt der Rentenanspruch

15 Milliarden Euro, u.a. für beitragsfrei versicherte Kinder, Partner oder Bürgergeldempfänger:innen

Krankheit und Pflege

- Ca. 20 Prozent
- Grenze: 5.175 Euro/Monat
- Zusatzbeitrag abhängig von der Kasse und für Kinderlose

U.a. einmalig für Kurzarbeitergeld in der Corona-Pandemie

Arbeitslosigkeit

- 2,6 Prozent
- Grenze: 7.550 Euro/Monat
- Mit steigendem Gehalt/Beitrag steigt der Anspruch

Etwa 340 Milliarden Euro davon werden ausgegeben, u.a. für:

Kinder- und Jungendhilfe, Kinder- und Elterngeld
130 Mrd. €

Bürger- und Wohngeld, Sozial- und Eingliederungshilfe
110 Mrd. €

Versorgung von Beamtinnen und Beamten
100 Mrd. €

Große Vermögen und ihre Verteilung

Das Vermögen

Kontoguthaben (3 Billionen Euro)

Wohnimmobilien (10 Billionen Euro)

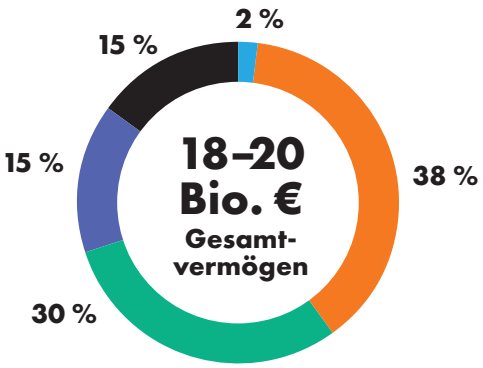
Unternehmen inkl. Aktien, Fonds und Versicherungen (6 Billionen Euro)

Den reichsten 10 % gehören...

Weniger als 40 % der Kontoguthaben

55 % der Wohnimmobilien

Mehr als 80 % der Unternehmen inkl. Aktien, Fonds und Versicherungen



Die untere Hälfte (50 von 100)

- Besitzt weniger als 100.000 Euro, vor allem Bargeld und Bankguthaben
- Wohnt fast immer zur Miete oder zahlt einen hohen Kredit aufs Haus ab
- Etwa 5 Prozent der Menschen haben ein negatives Vermögen (Schulden)

Die obere Mitte (40 von 100)

- Besitzt 100.000 bis 800.000 Euro, vor allem die eigene Immobilie
- Im Osten gehört man schon ab 36.000 Euro zur oberen Hälfte, im Westen erst ab 143.000 im Südwesten sogar erst ab 188.000 Euro

Die Wohlhabenden (9 von 100)

- Besitzen 800.000 bis etwa 3 Millionen Euro
- Neben der eigenen Immobilien besitzen sie auch andere Vermögenswerte
- Ihr Vermögen reicht auch ohne Versicherung für ein auskömmliches Leben im Alter

Die großen Vermögen (1 von 100)

- Zum reichsten 1 Prozent gehört ein Haushalt ab einem Vermögen von etwa 3 Millionen Euro
- Die Erträge aus diesen Vermögen sind meistens größer als ein durchschnittliches Arbeitseinkommen

Die sehr großen Vermögen (0,1 von 100)

- Zu den reichsten 0,1 Prozent (40.000 Haushalte) gehört man ab einem Vermögen von etwa 10 bis 20 Millionen Euro
- Die Erträge aus diesen Vermögen sind größer als das Einkommen des Bundeskanzlers

Drei Fragen zu großen Vermögen

Geerbt oder erarbeitet?

- Jedes Jahr werden etwa 400 Milliarden Euro vererbt und 3.000 Milliarden Euro erarbeitet.
- Nur etwa 30-40 Prozent der Menschen erben nennenswertes Vermögen.
- Etwa die Hälfte der Milliardenvermögen geht auf Erbe zurück und nur in etwa der Hälfte der Milliardärsfamilien arbeitet noch mindestens ein Familienmitglied im eigenen Unternehmen

Was ist ein Unternehmen wert?

- Daumenregel für große Unternehmen: **Wert = Gewinn • 10**
- Das Bewertungsgesetz regelt z.B. für die Erbschaftsteuer die Details
- Große Abweichungen von der Regel z.B. bei kleinen Unternehmen, Start-Ups, teuren Traktoren, günstig vermieteten Immobilien

Bedeutet großes Unternehmen immer sehr großes Vermögen?

Einige Großunternehmen gehören:

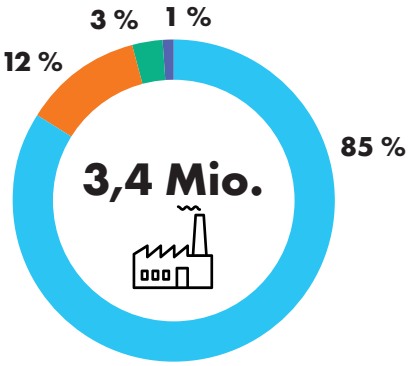
- gemeinnützigen Stiftungen (z.B. Bosch, Carl Zeiss, Alnatura oder Ecosia)
- dem Staat (Deutsche Bahn AG, kommunale Wohnungsunternehmen wie GEWOBAG)
- Genossenschaften (z.B. Volksbanken, GLS-Bank, genossenschaftliche Wohnungsunternehmen)

Unternehmen – ihr Gewinn und ihre Steuern

Unterteilung der Unternehmen nach Größenklassen (grob gerundet)

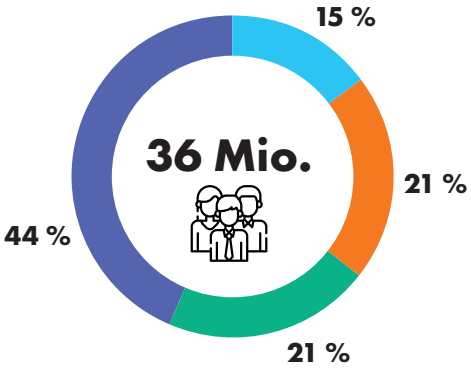
Anzahl

Fast 9 von 10 Unternehmen sind Kleinstunternehmen



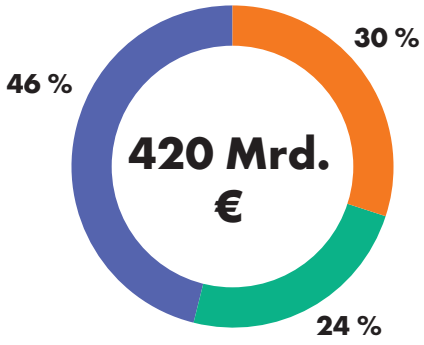
Beschäftigte

Fast die Hälfte aller Beschäftigten arbeitet in großen Unternehmen



Gewinn

Fast die Hälfte des gesamten Unternehmengewinns entsteht in großen Unternehmen.



Kleinstunternehmen | Kleine Unternehmen | Mittlere Unternehmen | Große Unternehmen

Kleinstunternehmen (fast 3 Millionen)

- Weniger als 10 Mitarbeiter
- Viele Einzelunternehmer
- Unternehmerlohn entspricht meistens dem Gewinn

Kleine Unternehmen (fast 400.000)

- 10-50 Mitarbeiter
- Gewinn kleiner als 500.000 Euro

Mittlere Unternehmen (fast 100.000)

- 50-250 Mitarbeiter
- Gewinn 500.000 Euro bis 5 Millionen Euro

Große Unternehmen (1.000 bis 25.000)

- Mehr als 250 Mitarbeiter (etwa 25.000 Unternehmen)
- Gewinn über 5 Millionen Euro (fast 1.000 Unternehmen)

Wissenswert

2021 gab es 413 sehr große multinationale Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 750 Millionen Euro und Hauptsitz in Deutschland. Sie beschäftigten in Deutschland etwa 4,5 Millionen Menschen und im Rest der Welt weitere 6 Millionen. Ihr Gewinn summierte sich auf etwa 100 Milliarden Euro in Deutschland und 150 Milliarden Euro im Rest der Welt.

Weitere Informationen unter: www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Steuern/Unternehmenssteuern/karten-multinat-unternehmen.html?templateQueryString=usa+country&templateQueryString=usa+country

Das Kleingedruckte

Zu den Größenmerkmalen: Die im Gesetz und in der Statistik verwendeten Größenklassen kombinieren mehrere Merkmale (Beschäftigtenzahl, Umsätze, Bilanzsumme). In der Steuerstatistik wird dagegen nur nach der Höhe der Gewinne unterschieden, nicht nach der Größenklasse. Die hier gewählte Aufteilung ist also nur eine grobe Annäherung.

Zur Zahl der Unternehmen: In Deutschland gibt es laut statistischem Bundesamt 3,4 Millionen Unternehmen. Darin eingeschlossen sind beispielsweise auch deutsche Zweigstellen von ausländischen Unternehmen und Einzelgewerbetreibende mit einem Umsatz von mehr als 22.000 Euro. Die Gewerbesteuerstatistik zählt 4,1 Millionen gewerbesteuerliche Einheiten, die Körperschaftsteuerstatistik nur 1,4 Millionen Steuerpflichtige.

Zur Zahl der Beschäftigten: In Deutschland gibt es etwa 46 Millionen Erwerbstätige. Die Unternehmensstatistik erfasst 36 Millionen abhängig Beschäftigte und verteilt diese entsprechend der Größenklassen auf die Unternehmen.
Siehe z.B: https://www.ifm-bonn.org/statistiken/mittelstand-im-einzelnen/beschaeftigte#2553

Zu den Gewinnen: Für die genaue Höhe der Unternehmensgewinne gibt es keine zuverlässige und aktuelle Quelle. Die Steuerstatistiken erscheinen etwa 5 Jahre nach dem Steuerjahr. In der Körperschaftsteuerstatistik fehlen die Gewinne von Personenunternehmen. Die Gewerbesteuerstatistik enthält auch Selbstständige – es sei denn sie sind als Freiberufler von der Steuer ausgenommen, dafür fehlen ausländische Steuerpflichtige, die in Deutschland zumindest Körperschaftsteuer aber keine Gewerbesteuer zahlen. In Steueroasen verschobene Gewinne von ausländischen Großunternehmen fehlen in beiden Statistiken. Grundlage für unsere Aufteilung ist der Gewerbeertrag aus der Gewerbesteuerstatistik 2024

Steuern auf Unternehmensgewinne

Der Gewinn von Unternehmen wird in zwei Stufen besteuert: Zunächst zahlt das Unternehmen darauf Unternehmenssteuern (etwa 30 Prozent). Wird der Gewinn anschließend an die Eigentümer ausgeschüttet, fällt zusätzlich Kapitalertragsteuer (25 Prozent) sowie Solidaritätszuschlag („Soli") an (5,5 Prozent der Kapitalertragsteuer bzw. 1,375 Prozent des Gewinns). Zusammengerechnet werden auf ausgeschüttete Gewinne etwa 48 Prozent Steuern fällig – das entspricht in etwa dem Spitzensteuersatz der Einkommensteuer. Günstiger besteuert werden dagegen Zinsen und Spekulationsgewinne (26,7 Prozent), direkt reinvestierte Gewinne bis zur Ausschüttung (ca. 30 Prozent) sowie Dividenden für Kleinanleger (durch Freibeträge und die sogenannte Günstigerprüfung).

1.000 € **UMSATZ = Einnahmen des Unternehmens aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen**

Abzüglich Kosten

900 €

- **Löhne** → Einkommensteuer und Soli

  47,5 %
  Löhne oberhalb von etwa 80.000 Euro werden mit 42 Prozent besteuert, ab 300.000 Euro wird der Reichensteuersatz von 45 Prozent fällig. Mit Soli sind es für sehr hohe Einkommen bis zu 47,5 Prozent.

- **Material**

- **Zinsen** → Abgeltungsteuer und Soli

  26,5 %
  Zinsen können vom Umsatz abgezogen werden. Es wird also keine Unternehmensteuer fällig. Private Darlehensgeber zahlen trotzdem nur 25 Prozent Abgeltungsteuer und Soli. Das ist wahrscheinlich verfassungswidrig.

100 € **GEWINN = Umsatz abzüglich Kosten**

STUFE 1

Abzüglich Unternehmensteuern

30 €

- **Körperschaftsteuer 15 %**
- **Soli 0,675 %**
- **Gewerbesteuer ca. 14 – 16 % je nach Gemeinde**

Nur etwa 25 Prozent der Unternehmen in Deutschland sind Kapitalgesellschaften (AG oder GmbH). Daneben gibt es viele Einzelunternehmer und Personengesellschaften (z.B. KG). Für sie gelten andere Steuerregeln.

70 € **GEWINN NACH STEUERN = Gewinn abzüglich Unternehmensteuern**

STUFE 2

Abzüglich Abgeltungsteuer

18 €

- **Abgeltungsteuer (25 % von 70 Euro)**
- **Soli (1,375 %)**

48 %
Vom Gewinn, der an die Eigentümer ausgeschüttet wird, bleiben nach Abzug von Unternehmensteuer und Abgeltungsteuer 52 Euro. Diese können verbraucht oder reinvestiert werden. Für Kleinanleger bleibt deutlich mehr: Für die ersten 1.000 Euro wird keine Abgeltungsteuer fällig. Für weitere Erträge prüft das Finanzamt, ob die persönliche Einkommensteuer niedriger wäre als 25 Prozent (sogenannte Günstigerprüfung).

30 %
Vom Gewinn, der nicht an die Eigentümer ausgeschüttet wird, sondern im Unternehmen bleibt oder an Holdinggesellschaften ausgeschüttet wird, können 70 Euro reinvestiert werden. Dadurch wachsen so strukturierte Vermögen schneller. Bis 1999 war das noch nicht so.

52 € **DIVIDENDE**

Würde man die Abgeltungsteuer abschaffen, müssten Unternehmer nicht mehr Steuern zahlen, weil sie die Unternehmensteuern anrechnen können. Nur für diejenigen, die keine wesentlichen Anteile am Unternehmen besitzen, nicht im Unternehmen tätig sind und nicht von den Ausnahmen für Kleinaktionäre profitieren würde der Steuersatz steigen.

Privatvermögen, Verwaltungsvermögen oder Betriebsvermögen

Ob ein Vermögensgegenstand – z. B. eine Aktie oder eine Immobilie – als Privatvermögen oder als Betriebsvermögen gezählt wird, hängt vor allem davon ab, wem er gehört und wofür er verwendet wird. Die Unterscheidung ist vor allem für die Erbschaftsteuer und die Einkommensteuer wichtig und nicht immer eindeutig. Vermögen, das zwar einem Unternehmen gehört, aber nicht für dessen Geschäftsbetrieb nötig ist, zählt für die Erbschaftsteuer als Verwaltungsvermögen.

Wem gehört es?

Vermögen kann entweder dem Staat und gemeinnützigen Stiftungen gehören oder gehört direkt oder indirekt Privatpersonen. Große Privatvermögen bestehen zu einem großen Teil aus Anteilen an Unternehmen. Diese Unternehmen besitzen wiederum Maschinen und andere Wirtschaftsgüter, die sie für ihren Geschäftsbetrieb brauchen.

Wofür wird es verwendet?

Für die Besteuerung wird Vermögen, das für einen Geschäftsbetrieb nötig ist – also z. B. Maschinen oder Fabrikgebäude –, teilweise anders behandelt als Vermögen, das von Privatpersonen genutzt wird – z. B. die eigene Immobilie. Ein Gemälde im Keller ist also Privatvermögen, beim Kunsthändler Betriebsvermögen und in der Galerie des Unternehmens ein Streitfall.



Aktie oder Unternehmensanteil

(etwa 6 Billionen Euro)

Kleinaktionär (Privatvermögen)

Kleine Aktienpakete und indirekte Unternehmensbeteiligungen, z. B. über eine Lebensversicherung zählen als Privatvermögen.

Unternehmenseigentümer und Unternehmen (Betriebsvermögen)

Besitzt jemand alleine mehr als 25 Prozent oder übt Stimmrechte in diesem Umfang mit anderen gemeinsam aus, gilt der Anteil für die Erbschaftsteuer als Betriebsvermögen und profitiert von Vergünstigungen. Besitzt jemand mehr als 10 Prozent oder mehr als 1 Prozent eines Unternehmens und arbeitet im Unternehmen gilt das als „wesentliche Beteiligung". Das ist wichtig für die Einkommensteuer.

Bank (Betriebsvermögen)

Für die Bank sind auch kleine Aktienpakete Teil des Betriebsvermögens. Manche sehr reiche Familien beantragen deswegen für ihre Vermögensverwaltungsgesellschaft eine Banklizenz.



Wohnimmobilie

(etwa 10 Billionen Euro)

Selbstnutzer (Privatvermögen)

Wenn der Eigentümer in der Immobilie wohnt, zählt sie eindeutig zum Privatvermögen.

1 Mietwohnung (Privatvermögen)

Vermietet eine Privatperson eine Eigentumswohnung, zählt diese als Privatvermögen.

30 Mietwohnungen (Verwaltungsvermögen):

Bei größeren Immobilienbeständen wird oft ein Unternehmen (z. B. eine GmbH) dazwischen geschaltet. Die Immobilien dieser GmbH zählen als Verwaltungsvermögen, profitieren also nicht von den Ausnahmen bei der Erbschaftsteuer.

300 Mietwohnungen (Betriebsvermögen)

Ab 300 Wohnungen werten die Steuerbehörden den Immobilienbestand als Betriebsvermögen eines „Wohnungsunternehmens" und wenden die Ausnahmen bei der Erbschaftsteuer an. Der Bundesfinanzhof hatte eigentlich entschieden, dass das nur für Immobilien gilt, die gewerblich (z. B. als Kurzzeitwohnung mit Service) genutzt werden. Das Bundesfinanzministerium hat entschieden, diese Gerichtsentscheidung nicht anzuwenden.